



## Dossier Basel

# Wirtschaft & Arbeit

### Kommentierte Zahlen und Analysen

#### Investitionen in F+E

Im Jahr 2021 haben die Privatunternehmen in der Schweiz in Forschung und Entwicklung (F+E) knapp 16,8 Mrd. Franken investiert. 44% dieser Investitionen bzw. über 7 Mrd. Franken wurden in der Grossregion Nordwestschweiz aufgewendet. Hinter der Nordwestschweiz an zweiter Stelle liegen die Regionen Zürich sowie Espace Mittelland mit einem Anteil von je 12,5% bzw. 2,1 Mrd. Franken. Sowohl schweizweit als auch in der Nordwestschweiz wird am meisten in den Bereich Pharma investiert. In der Schweiz beträgt dieser Anteil 37%, in der Grossregion Nordwestschweiz deren 75%.

— mehr auf Seite 2

#### Tourismus

Die baselstädtischen Hotelbetriebe verzeichneten 2022 insgesamt 1,3 Millionen Übernachtungen. Im Vergleich zu 2021 haben die Gäste 66% bzw. 516 500 Logiernächte mehr gebucht. Verglichen mit 2019, dem letzten Jahr vor der COVID-19-Pandemie, liegt die Zahl der Logiernächte um 9% tiefer. Erstmals wurden mehr als 500 000 Übernachtungen von Inlandgästen gebucht, so viele wie noch nie seit Beginn der statistischen Erhebung. Weitere grosse Schweizer Städte zeigten bei den Logiernächten von Schweizer Gästen ebenfalls ein Plus im Vergleich zu 2021, aber auch gegenüber 2019.

— mehr auf Seite 3

#### Mietpreise

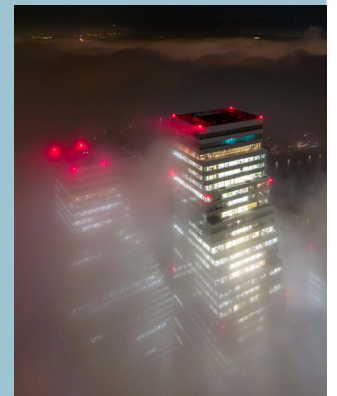
Single-Haushalte zahlen in Basel-Stadt im Durchschnitt der Jahre 2017-2021 eine monatliche Nettomiete von leicht über 1 100 Franken. Die Mieten von Paarhaushalten mit Kindern sind hingegen deutlich höher, sie liegen bei durchschnittlich rund 1 670 Franken. Die Mietpreise von Paarhaushalten unterscheiden sich auch nach dem Ausbildungsniveau: Haben beide einen Abschluss auf Ebene Sekundarschule I, zahlen sie im Durchschnitt rund 1 250 Franken Miete. Haben beide einen tertiären Bildungsabschluss, liegt die monatliche Nettomiete durchschnittlich bei ca. 1 910 Franken.

— mehr auf Seite 4

#### Arbeitskräfte

Nach den von der Pandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 haben die Zahlen der ausländischen Arbeitskräfte 2022 wieder zugenommen. Im Kanton Basel-Stadt wurden 2022 rund 5 600 neue Bewilligungen für Grenzgängerinnen und Grenzgänger erteilt, 15% mehr als noch 2021. Ausserdem sind im Jahr 2022 rund 6 700 Erwerbstätige in den Stadtkanton zugewandert, 23% mehr als 2021. Meldepflichtige Erwerbstätige aus dem EU/EFTA-Raum (für Erwerbsarbeit bis maximal 90 Tage) haben im Jahr 2022 insgesamt 366 000 Tage gearbeitet, dies bedeutet ein Plus von 19% gegenüber 2021.

— mehr auf Seite 6



# Forschung und Entwicklung

## Investitionen steigen weiter

Die Investitionen der Privatwirtschaft in Forschung und Entwicklung betragen 2021 in der Nordwestschweiz über 7 Mrd. Franken und somit mehr als in den Vorjahren. Auf den Wirtschaftsbereich Pharma entfallen rund drei Viertel dieser Ausgaben. cz

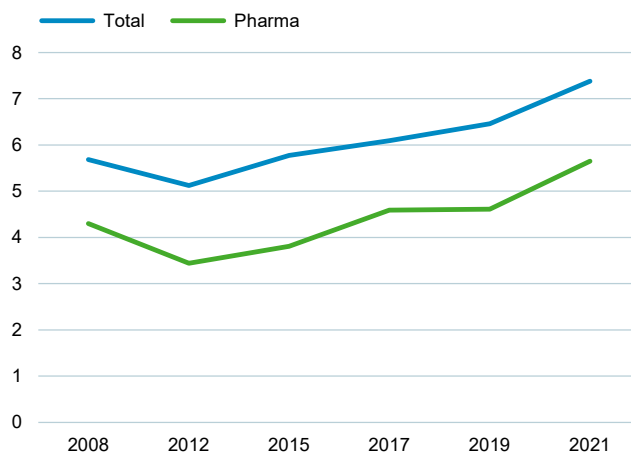
In der Grossregion Nordwestschweiz (NWCH) hat die Privatwirtschaft im Jahr 2021 insgesamt über 7 Mrd. Franken für Forschung und Entwicklung (F+E) aufgewendet. Dies sind mehr als in den Jahren seit 2008, als die Aufwendungen noch zwischen 5 Mrd. Franken (2012) und 6,5 Mrd. Franken (2019) lagen. Rund 75% aller Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bzw. 5,6 Mrd. Franken wurden in der Pharmaindustrie getätigt. An zweiter Stelle folgen die auf Forschung spezialisierten Einrichtungen. Dort wurden 800 Millionen Franken aufgewendet – also deutlich weniger als im Bereich Pharma.

Schweizweit haben Privatunternehmen 2021 für Forschung und Entwicklung knapp 16,8 Mrd. Franken ausgegeben. Dies sind 7,7% mehr als im Jahr 2019. In der Nordwestschweiz sind die Ausgaben um 12,5% gestiegen. Das entspricht – nach dem Tessin und der Zentralschweiz – dem drittgrössten Anstieg aller Regionen. In der Genferseeregion sind die Investitionen um 15,8%, in der Ostschweiz um 4,6% zurückgegangen.

Wie in der Nordwestschweiz machten auch in der gesamten Schweiz die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Bereich Pharma den grössten Anteil aus, nämlich 37%, was rund 6,2 Mrd. Franken entspricht. Zu beachten ist, dass von diesen 6,2 Mrd. ganze 90%, also 5,6 Mrd. Franken, in der Nordwestschweiz aufgewendet wurden. Schweizweit folgt an zweiter Stelle ebenfalls der Bereich Forschung und Entwicklung mit 2,2 Mrd. Franken bzw. 12,9% der Gesamtaufwendungen. Der Bereich Maschinen liegt mit 1,5 Mrd. Franken auf dem dritten Rang.

Insgesamt wurden in der Grossregion Nordwestschweiz 44% aller Investitionen getätigt. In Zürich und im Espace Mittelland wurden je rund 2,1 Mrd. Franken investiert, also ein Anteil von 12,5% bzw. 12,4%. Knapp dahinter folgt die Genferseeregion mit 1,9 Mrd. Franken.

**F+E-Aufwendungen in NWCH in Mrd. Franken**

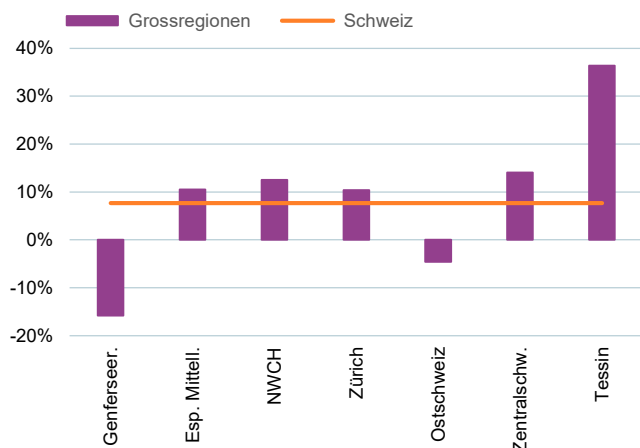


Unternehmen in der Ostschweiz und in der Zentralschweiz geben jeweils rund 1,5 Mrd. aus. Am wenigsten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen mit rund 200 Mio. Franken und einem Anteil von 1,2% auf das Tessin.

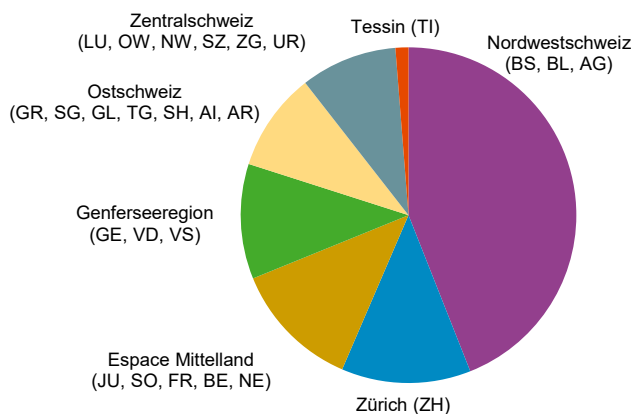
Die hier aufgeführten Beträge werden seit 2015 alle zwei Jahre vom Bundesamt für Statistik (BFS) direkt bei den Unternehmen erhoben. Es handelt sich um Investitionen, die von einem Unternehmen für eigene Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung aufgewendet werden, sogenannte Intramuros-F+E-Aufwendungen.

Neben der Privatwirtschaft investiert auch der Staat (Bund und Kantone) in Forschung und Entwicklung. Im Jahr 2022 betrug die staatliche Mittelzuweisung 7,7 Mrd. Franken. Weitere Informationen finden Sie beim Bundesamt für Statistik (BFS) unter dem Bereich Forschung und Entwicklung.

**Entwicklung F+E-Aufwendungen 2019-2021**



**Anteile der F+E-Aufwendungen 2021**



# Deutlich mehr Übernachtungen im Kanton Basel-Stadt als 2021

1,3 Millionen Übernachtungen wurden 2022 in baselstädtischen Hotels gezählt. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme um 66% bzw. 516 500 Logiernächte. Sowohl Gäste aus dem Inland als auch aus dem Ausland buchten mehr Logiernächte als 2021. fh

## 66% mehr Logiernächte als 2021

Von Januar bis Dezember 2022 buchten 703 941 Gäste insgesamt 1 301 107 Übernachtungen in den 65 Hotelbetrieben des Kantons Basel-Stadt. Das sind weniger als vor, aber deutlich mehr als 2020 und 2021 während der COVID-19-Pandemie. Die Zunahme gegenüber 2021 bei den gebuchten Logiernächten lag bei 65,8% bzw. 516 500. Im Vergleich zu 2019 liegt die Zahl der Übernachtungen um 8,6% bzw. 122 379 tiefer. Vor der Pandemie lag der Anteil der Logiernächte von Gästen aus der Schweiz bei gut einem Drittel. Mit 536 630 Übernachtungen gingen erstmals mehr als eine halbe Million auf das Konto der Inlandgäste; diese machten 41% der Logiernächte aus. Das ist die höchste je für Schweizer Gäste gemessene Übernachtungszahl seit Beginn der statistischen Erhebung im Jahr 1934. Im Vergleich zum Vorjahr haben Inlandgäste 33,6% bzw. 134 816 Übernachtungen mehr gebucht. Verglichen mit 2019 hat dieser Wert um 59 853 bzw. 12,6% zugenommen. Ausländische Gäste generierten 764 477 Logiernächte, 381 684 bzw. 99,7% mehr als 2021 und 182 232 bzw. 19,2% weniger als 2019.

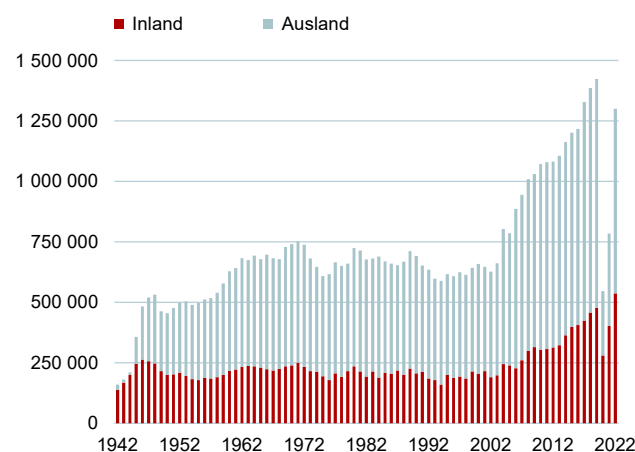
## Höhere Zimmerauslastung am Wochenende

2022 standen den Gästen im Kanton Basel-Stadt durchschnittlich 4 608 Zimmer in insgesamt 65 Hotelbetrieben zur Verfügung. Mit Beginn der COVID-19-Pandemie ist die durchschnittliche Zimmerbelegung gesunken. Die durchschnittliche Zimmerauslastung lag 2021 zum ersten Mal an den Wochenenden höher als an den Werktagen, dies war auch 2022 der Fall: Am Freitag und Samstag waren die Zimmer zu 55% ausgelastet, von Sonntag bis Donnerstag zu 51%. 2021 lag die mittlere Auslastung an Werktagen bei 33%, an Wochenenden bei 41%. Der Unterschied zwischen der Auslastung an Werktagen und an Wochenenden fiel in den Jahren 2020, 2021 und 2022 geringer aus als 2019.

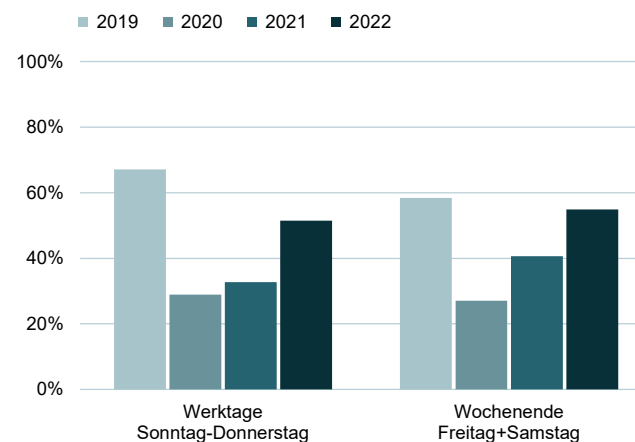
## Mehr Übernachtungen in Schweizer Städten

Die Schweizer Hotellerie verzeichnete im Jahr 2022 mehr als 38 Millionen Übernachtungen. Dies entspricht einem Anstieg um fast 9 Millionen bzw. 29% gegenüber 2021. Die Zahl der Logiernächte blieb knapp unter dem Niveau von 2019 (- 3% bzw. -1,3 Millionen). Mit insgesamt 17,2 Millionen Logiernächten verdoppelte sich die ausländische Nachfrage gegenüber 2021 und nahm um 100% bzw. 8,6 Millionen zu. Die inländischen Gäste überschritten zum ersten Mal die Marke von 21 Millionen Logiernächten. Dies entspricht jedoch nur einer leichten Zunahme um 102 000 bzw. 1% gegenüber dem Vorjahr. Auch die grössten Schweizer Städte verzeichneten gegenüber 2021 einen Anstieg der Logiernächte. Die höchste relative Zunahme wurde in Zürich mit 99% registriert, gefolgt von Genf mit 82% und Luzern mit 78% zusätzlichen Übernachtungen. In den Städten Basel, Bern und Lausanne betrug die Zunahme der Logiernächte zwischen 44% und 66%. Bei den Übernachtungen der Schweizer Gäste resultiert im Vergleich mit 2019 in allen gezeigten Schweizer Städten ein Plus. Insgesamt – also Schweizer und ausländische Gäste zusammengenommen – liegt die Zahl der Logiernächte in den Städten jedoch unter dem Niveau des Jahres 2019.

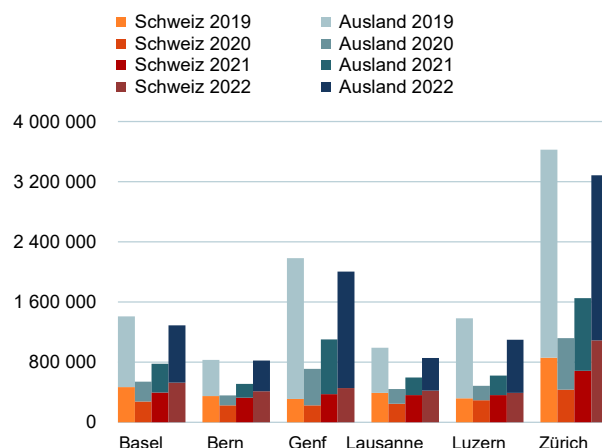
## Logiernächte nach Herkunft



## Nettozimmerauslastung nach Wochentag



## Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte



# Mietpreise: Unterschiede nach Erwerbsstatus und Bildungsstand

Die bezahlte Miete unterscheidet sich je nach Eigenschaft der Haushalte. Paarhaushalte, in welchen Partnerin und Partner einen Tertiärabschluss haben, wohnen in teureren Wohnungen als andere Paarhaushalte. te

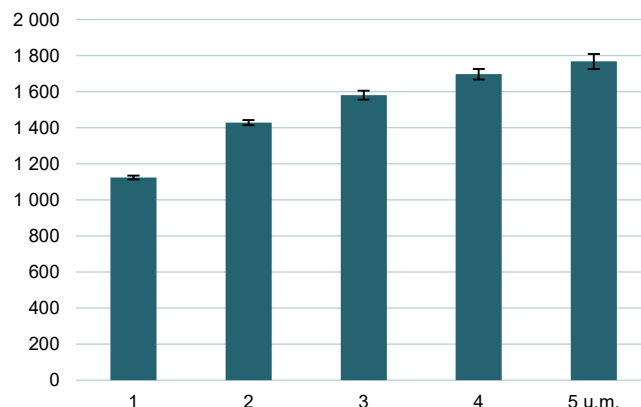
Anhand von Daten der eidgenössischen Strukturerhebung lassen sich Informationen zu Nettomietpreisen mit Informationen zu den bewohnenden Haushalten in Verbindung setzen. Offensichtlich wichtig ist die Information, wie viele Personen in einem Haushalt wohnen. Die Anzahl Personen pro Haushalt beeinflusst die Grösse der gewählten Wohnung und somit auch den bezahlten Mietpreis. Singlehaushalte zahlen im Durchschnitt der Jahre 2017-2021 eine monatliche Nettomiete von leicht über 1 100 Franken. Der bezahlte Mietpreis ist in Zweipersonenhaushalten rund 300 Franken höher, die weiteren Anstiege des durchschnittlichen Mietpreises bei zusätzlichen Personen sind ab den Dreipersonenhaushalten weniger ausgeprägt. Pro Person zahlen die Singlehaushalte mit Abstand die höchsten Mieten. Sie beanspruchen allerdings auch die grösste Wohnfläche pro Kopf.

Bei Mehrpersonenhaushalten ist die Konstellation unter den zusammenwohnenden Personen ebenfalls bekannt. So kann die Situation in Paarhaushalten detailliert betrachtet werden. Paare ohne Kinder zahlen einen durchschnittlichen Mietpreis von 1 470 Franken, für Paare mit Kindern liegt dieser bei 1 670 Franken. Einelternhaushalte wohnen demgegenüber in kleineren und mit einem durchschnittlichen Mietpreis um 1 340 Franken auch günstigeren Wohnungen. Mit der Anzahl Kinder unter 18 Jahren im Haushalt steigen die durchschnittlichen monatlichen Mietausgaben: Ein Einfamilienhaushalt mit drei oder mehr Kindern bezahlt im Durchschnitt eine Nettomiete von 1 850 Franken.

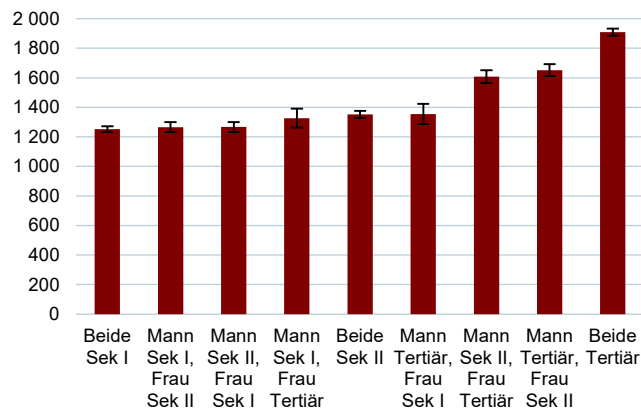
Die Daten erlauben auch eine Auswertung von Mietpreisen nach dem Ausbildungsstand in gemischtgeschlechtlichen Paarverhältnissen. Haben Mann und Frau einen Bildungsabschluss auf Tertiärstufe, zahlen sie im Durchschnitt um 1 910 Franken Nettomiete. Ebenfalls überdurchschnittliche Mieten zahlen Haushalte, in welchen eine Person einen Tertiärabschluss hat und die andere Person einen Abschluss auf Niveau Sekundarstufe II (einen nachobligatorischen Abschluss, ausgenommen Universitäts- und Fachhochschulabschlüsse) hat. Haben beide einen Abschluss auf Ebene Sekundarstufe I (höchster Bildungsabschluss obligatorische Schule), zahlen sie im Durchschnitt rund 1 250 Franken Miete.

Die Mietpreise unterscheiden sich auch nach dem Erwerbsstatus der Bewohnerinnen und Bewohner. Sind alle Haushaltsmitglieder in Mehrpersonenhaushalten erwerbstätig (ET), wird eine Durchschnittsmiete von 1 620 Franken bezahlt. Sind alle Haushaltsmitglieder erwerbslos (EL), liegt der durchschnittliche Mietpreis bei rund 1 250 Franken. Eine weitere mögliche Kombination ist der Fall, dass alle Haushaltsmitglieder zu den Nichterwerbspersonen (NEP, also meist Haushalte mit Personen in Rente) gehören. Hier liegt der durchschnittliche Mietpreis bei 1 330 Franken. Falls eine Person im Haushalt erwerbstätig ist, steigt die bezahlte durchschnittliche Miete.

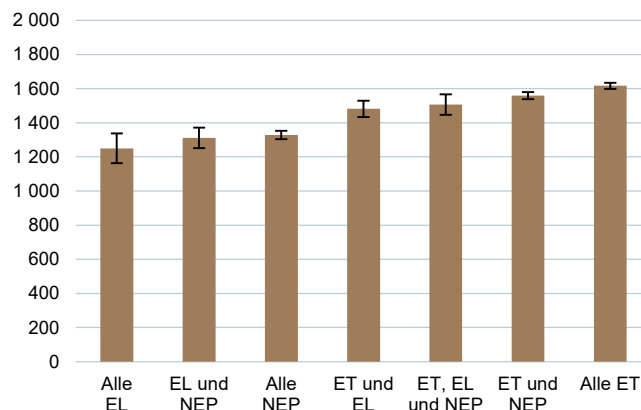
**Nettomiete in Franken nach Haushaltsgrösse in Personen, Basel-Stadt 2017-2021**



**Nettomiete in Franken für Paarhaushalte und nach Bildungsniveau, Basel-Stadt 2017-2021**



**Nettomiete in Franken für Mehrpersonenhaushalte nach Erwerbsstatus, Basel-Stadt 2017-2021**



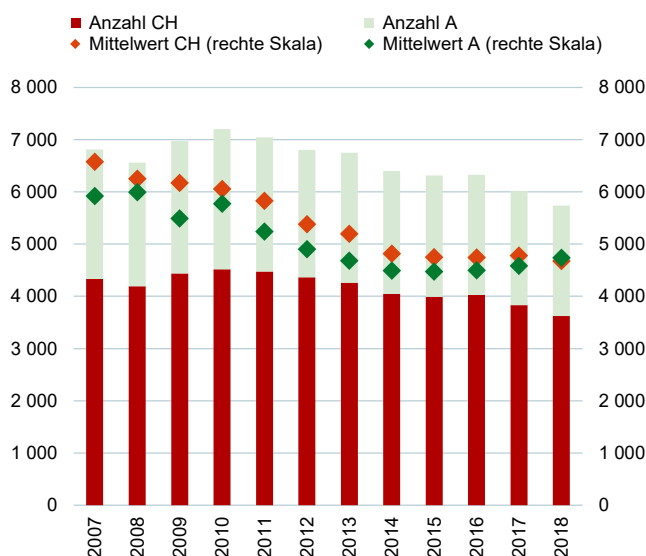


# Steuerbetreibungen natürlicher Personen – leichter Rückgang

Die Zahl der von der Steuerverwaltung Basel-Stadt eingeleiteten Steuerbetreibungen ist in den letzten Jahren überwiegend zurückgegangen. Betreffend des Steuerjahres 2018 gab es rund 5 700 Fälle. Der durchschnittliche Betreibungsbetrag beläuft sich auf 4 700 Franken. ug

Im Jahr 2018 wurden von der Steuerverwaltung Basel-Stadt 5 735 Steuerbetreibungen gegen natürliche Personen eingeleitet (betreffend der Kantonssteuer im Verfahren der ordentlichen Veranlagung). Die Betreibungen betrafen rund 3 600 Schweizer (63,1% von allen) und 2 100 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (36,9%). Verlässliche Daten zu den Steuerbetreibungen liegen seit dem Jahr 2007 vor. Damals wurden etwas mehr Betreibungen von der Steuerverwaltung eingeleitet, nämlich 6 809. Die meisten gab es im Jahr 2010 mit über 7 200. In den letzten Jahren ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen, der sowohl Schweizer als auch Ausländer betrifft. Der durchschnittliche Betrag pro Steuerbetreibung beträgt aktuell rund 4 700 Franken. Der Mittelwert der Schweizer und ausländischen Betriebenen unterscheidet sich kaum. Der mittlere Betreibungsbetrag ist seit 2007 überwiegend zurückgegangen. Damals betrug er 6 300 Franken (von Schweizern 6 600, von Ausländern 5 900 Franken). Viele Personen, bei denen schliesslich eine Steuerbetreibung eingeleitet wird, werden zuvor amtlich eingeschätzt (weil sie zum Beispiel keine Steuererklärung abgeben). Bezüglich des Steuerjahres 2018 war dies in über 3 700 Fällen so – ein Anteil von fast 65% aller Steuerbetreibungen.

**Steuerbetreibungen Basel-Stadt, Mittelwert in Fr.**

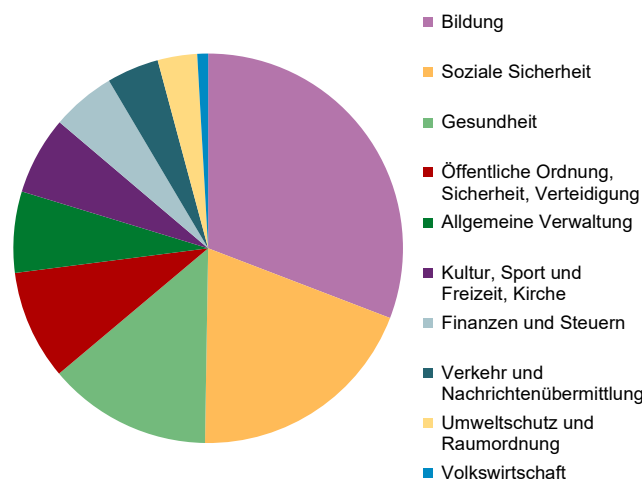


# Staatsausgaben Basel-Stadt

Von den Staatsausgaben, die der Kanton Basel-Stadt im Jahr 2020 tätigte, ging der grösste Anteil mit 30,8% in die Funktion Bildung. Für Soziale Sicherheit wurden 19,4%, für Gesundheit 13,6% ausgegeben. Insgesamt betragen die Ausgaben rund 5 Mrd. Franken. ug

Die Eidgenössische Finanzverwaltung veröffentlicht im Zuge ihrer Finanzstatistik auch Daten zu den Staatsausgaben der Kantone nach funktionaler Gliederung. Hierbei werden die Ausgaben zehn Funktionsbereichen zugeteilt. Die neusten Werte liegen für das Jahr 2020 vor. Der Kanton Basel-Stadt tätigte im Jahr 2020 insgesamt etwas über 5 Mrd. Franken an Staatsausgaben. Der grösste Anteil ging in die Funktion Bildung: Über 1,5 Mrd. Franken bedeuten einen Anteil von 30,8%. Davon gingen 520 Mio. Franken in den Bereich Obligatorische Schule, 450 Mio. Franken in die Kategorie Hochschulen und 216 Mio. Franken in die Grundlagenforschung. Der zweitgrösste Anteil ging mit 19,4% bzw. 972 Mio. Franken in die Funktion Soziale Sicherheit. Die grössten Ausgabenposten sind hier Sozialhilfe und Asylwesen mit 241 Mio. Franken und Invalidität mit 230 Mio. Franken. Für die Funktion Gesundheit fielen 681 Mio. Franken Ausgaben an – 13,6% der Staatsausgaben – mit den grössten Posten für Spitäler (319 Mio. Franken), Forschung und Entwicklung in Gesundheit sowie Kranken-, Alters- und Pflegeheime (jeweils 128 Mio. Franken). Der kleinste Betrag der Ausgaben nach Funktion entfiel auf die Volkswirtschaft (45 Mio. Franken; 0,9%).

**Staatsausgaben des Kantons Basel-Stadt nach Funktion, 2020**



# Ausländische Erwerbstätige auf dem Arbeitsmarkt Basel-Stadt

Im Jahr 2022 wurden deutlich mehr neue Bewilligungen für Grenzgängerinnen und Grenzgänger erteilt als in den Jahren vor der Pandemie. Bei der Zuwanderung von Erwerbstätigen und bei den meldepflichtigen Arbeitskräften liegen die Werte hingegen immer noch tiefer als 2019. msc/zk

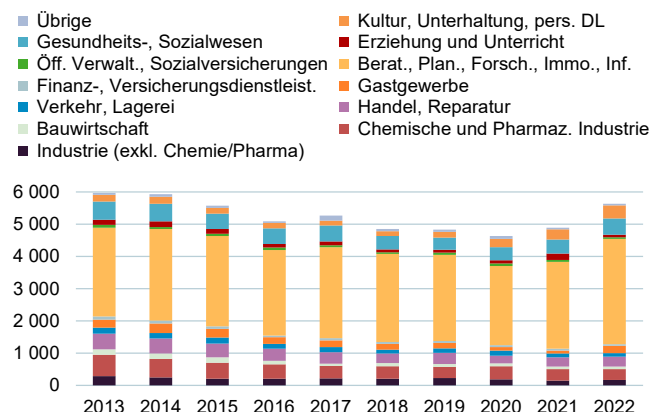
In Basel-Stadt arbeiteten rund 35 500 Grenzgänger im vierten Quartal 2022 und damit 2,3% mehr als im Vorjahr. Die Bewilligung dafür erhalten Arbeitnehmer mit einer Aufenthaltsbewilligung und Wohnsitz in EU/EFTA-Staaten, die in der Schweiz einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Die Bewilligung ist in der Regel fünf Jahre gültig und wird bei Bedarf erneuert. Im Jahr 2022 hat das Staatssekretariat für Migration (SEM) 5 625 neue Bewilligungen erteilt. Das sind 740 bzw. 15,1% mehr als im Jahr davor und bedeutet den höchsten Wert seit 2014. Mit rund 58% entfällt die Mehrheit der erteilten Bewilligungen in Basel-Stadt auf das Branchenaggregat Beratung, Planung, Forschung, Immobilien und IT. Mit einem Plus von 568 Bewilligungen im Vergleich zu 2021 wurde dort auch der grösste absolute Anstieg verzeichnet. An zweiter Stelle folgt das Gastgewerbe mit 140 Bewilligungen mehr, was relativ betrachtet mit +150,5% den stärksten Anstieg bedeutet.

Anstatt als Grenzgänger tätig zu sein, können Ausländer auch wegen einer Erwerbstätigkeit mit einer entsprechenden Aufenthaltsbewilligung zuwandern. Laut Ausländerstatistik des SEM waren dies im Jahr 2022 rund 6 700 Personen, 23,2% mehr als im Jahr 2021. Sowohl die Zuwanderung von Aufenthaltaltern mit einer Bewilligung ab 12 Monaten (mehrheitlich für fünf Jahre) als auch diejenige von Kurzaufenthaltern (Bewilligungsdauer kürzer als 12 Monate) haben im Vergleich zu 2021 zugenommen (+16,6% bzw. +33,3%). In den Pandemie Jahren 2020 und 2021 war vor allem die Zuwanderung von Kurzaufenthaltern stark rückläufig. Trotz Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist die Zuwanderung auch 2022 immer noch tiefer als vor der Pandemie. Im Jahr 2019 waren rund 7 700 Erwerbstätige nach Basel-Stadt zugewandert, 14,9% mehr als 2022.

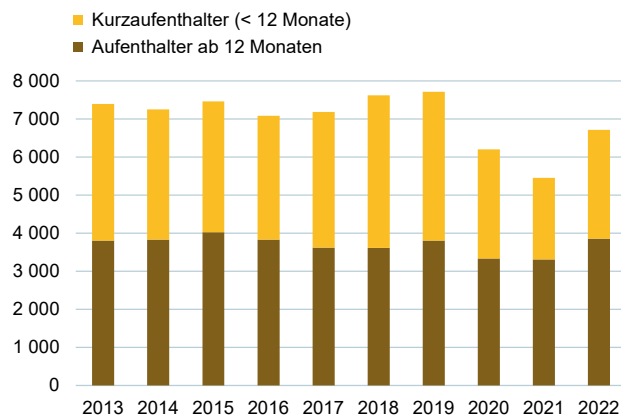
Für Erwerbstätige aus dem EU/EFTA-Raum ohne Wohnsitz in der Schweiz gibt es auch die Möglichkeit, ohne Bewilligung bis zu 90 Tage pro Jahr hier zu arbeiten. Im Jahr 2022 wurden in Basel-Stadt rund 12 600 solcher meldepflichtigen Personen registriert, die zusammen 366 100 Arbeitstage geleistet haben. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 19% mehr geleistete Tage. Auch hier ist also ein gewisser Erholungseffekt nach den von der Pandemie stark geprägten Jahren 2020 und 2021 zu erkennen. Das zeigt sich beispielsweise im Gastgewerbe, wo die Zahl der geleisteten Tage im Jahr 2022 sogar 27% höher lag als 2019. Trotzdem wurde insgesamt nicht mehr das Niveau von vor der Pandemie erreicht. Allerdings zeigte der Trend auch schon davor seit längerem rückläufige Zahlen. Der Hauptgrund dafür sind die nicht mehr stattfindenden Messen und die damit verbundene tiefere Nachfrage nach Meldepflichtigen im Baugewerbe. Dort lag der Wert 2022 immer noch 56% tiefer als 2019.

Diese Zahlen sind Teil des Berichts «Arbeitsmarktmonitoring TPK 2023». Der Bericht wird am 18. April 2023 publiziert werden. Viele interaktive Indikatoren dazu sind bereits jetzt unter [www.statistik.bs.ch/ndikatorenportal](http://www.statistik.bs.ch/ndikatorenportal) verfügbar.

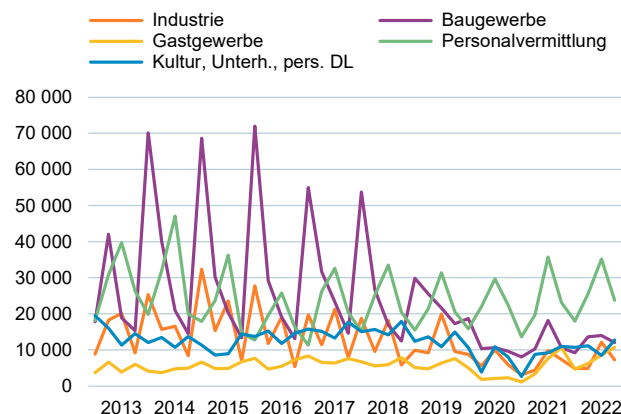
## Erteilte Grenzgängerbewilligungen nach Branche in Basel-Stadt



## Zuwanderung von Erwerbstätigen nach Bewilligungsdauer in Basel-Stadt



## Arbeitstage von Meldepflichtigen nach Branche in Basel-Stadt



# Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt 2022

## zurück auf dem Niveau von 2019

Im Verlauf der Jahre 2021 und 2022 entwickelte sich die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt in der Tendenz rückläufig. Sie liegt Ende 2022 bei 2,9%, so tief wie zuletzt im November 2019, vor der Pandemie. Im Jahresdurchschnitt 2022 waren 3 079 Personen arbeitslos, genau wie 2019. msc

### Arbeitslosenquote Ende 2022 bei 2,9%

Die Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt ist im Verlauf des Jahres 2022 wie bereits 2021 überwiegend zurückgegangen. 2020 war sie deutlich gestiegen. Laut Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) waren Ende 2022 2 964 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Basel-Stadt als arbeitslos registriert, 31% weniger als Ende 2020. Die Arbeitslosenquote ging von 4,4% Ende 2020 auf 2,9% Ende 2022 zurück. Die neuesten verfügbaren Zahlen verzeichnen für Ende Februar 2023 – rund drei Jahre nach Pandemiebeginn – 3 107 registrierte Arbeitslose in Basel-Stadt, 185 weniger als im Februar 2020. Die Arbeitslosenquote liegt im Februar 2023 bei 3,1%; im Februar 2020 lag sie bei 3,3%. Seit Jahren ist die Quote der Männer (3,5% im Februar 2023) höher als diejenige der Frauen (2,6% im Februar) und zeigt deutliche saisonale Schwankungen. Im Januar 2021 hatte sie 5,1% erreicht, während diejenige der Frauen bei 3,7% gelegen hatte.

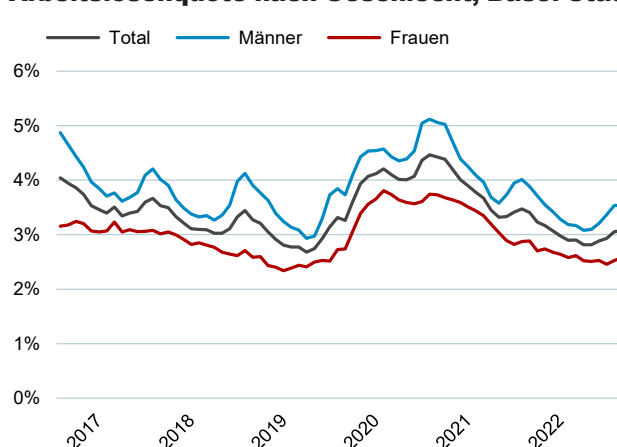
### Arbeitslose nach Ländergruppe

Im Jahresdurchschnitt 2022 waren in Basel-Stadt 3 079 Personen arbeitslos, genauso viele wie 2019 (2021: 3 900). Davon waren 1 310 bzw. 43% Schweizerinnen und Schweizer. 867 (28%) waren Angehörige der EU15/EFTA-Länder (inkl. Vereinigtes Königreich), 5% kamen aus jenen Ländern, die seit 2004 der EU beigetreten sind. Die übrigen Arbeitslosen (25%) stammen aus Drittstaaten (allen anderen Staaten). Bei allen Ländergruppen wurde ein klarer Rückgang gegenüber 2021 registriert. Die Arbeitslosenzahlen sind 2022 für alle Ländergruppen auch tiefer als 2019, ausser bei den Ländern, die seit 2004 der EU beigetreten sind (+14%). Die Arbeitslosenquote der Schweizer Bevölkerung hat sich im Kanton Basel-Stadt von 2,9% im Jahr 2021 auf 2,2% im Jahr 2022 reduziert, diejenige der ausländischen Bevölkerung von 5,2% auf 4,2%.

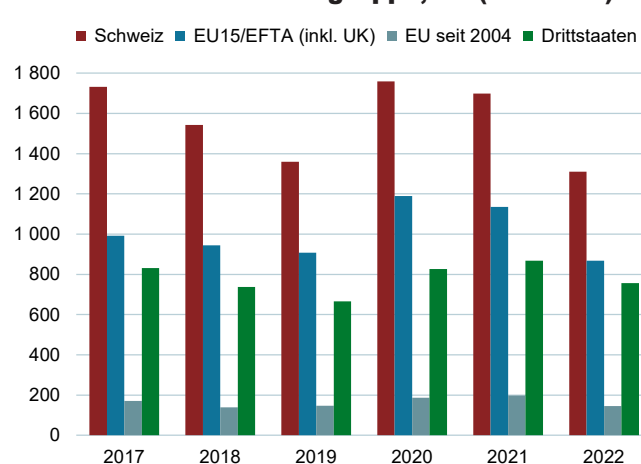
### Arbeitslosenquote nach Branche

Die mittlere Arbeitslosenquote sank 2022 in allen Branchen, ausser in der öffentlichen Verwaltung, wo sie unverändert auf tiefem Niveau blieb. Weiterhin am höchsten ist die Quote im Baugewerbe, wo sie von 12,0% im Jahr 2021 auf 10,1% im Jahr 2022 gesunken ist. Sie ist damit tiefer als im Vergleichsjahr 2019 vor der Pandemie (10,7%). An zweiter Stelle kommt 2022 mit 7,8% die Quote im Gastgewerbe, was deutlich tiefer als 2021 (11,9%), aber höher als 2019 ist. Auch in der Dienstleistungsgruppe Gebäudebetreuung, Sicherheit und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, in der auch das Reinigungsgewerbe enthalten ist, ist die mittlere Arbeitslosenquote 2022 (7,4%) im Vergleich zum Vorjahr gesunken, liegt aber noch über dem Wert von 2019. In der Industrie (ohne Chemie, Pharma) ist die Arbeitslosenquote 2022 mit 4,0% tiefer als 2021 und als 2019. Unter 2% liegt die Quote im Jahr 2022 im Bereich Personalvermittlung und -überlassung (0,8%), in der öffentlichen Verwaltung (0,8%) und in der Branche Chemie, Pharma (1,7%). In diesen letzten zwei Branchen hat sich die Quote in den Pandemie Jahren nur wenig verändert.

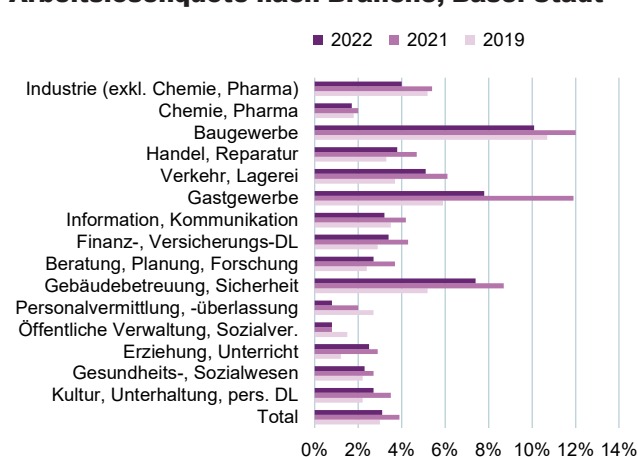
### Arbeitslosenquote nach Geschlecht, Basel-Stadt



### Arbeitslose nach Ländergruppe, BS (Jahres-Ø)



### Arbeitslosenquote nach Branche, Basel-Stadt



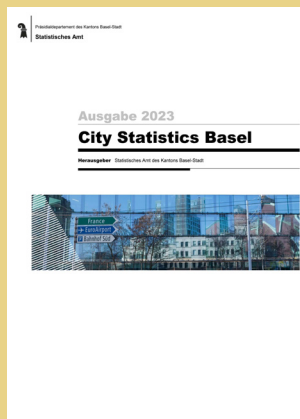
## Basler Zahlenspiegel

	Feb 22	Mrz 22	Apr 22	Mai 22	Jun 22	Jul 22	Aug 22	Sep 22	Okt 22	Nov 22	Dez 22	Jan 23	Feb 23
Bevölkerung	202 028	203 321	203 831	203 955	204 175	203 793	203 795	204 291	204 495	204 713	204 550	204 852	204 943
Schweizer	127 325	127 349	127 413	127 423	127 459	127 201	127 083	127 100	127 150	127 109	126 925	127 080	127 062
Ausländer	74 703	75 972	76 418	76 532	76 716	76 592	76 712	77 191	77 345	77 604	77 625	77 772	77 881
Zugezogene	1 145	2 359	1 379	1 091	960	1 178	1 307	1 327	1 060	834	736	1 110	923
Weggezogene	979	995	911	923	1 183	1 358	1 161	1 125	940	922	926	875	724
Arbeitslose	3 445	3 266	3 198	3 103	3 004	2 926	2 934	2 842	2 846	2 915	2 964	3 088	3 107
Arbeitslosenquote in %	3,4	3,2	3,2	3,1	3,0	2,9	2,9	2,8	2,8	2,9	2,9	3,1	3,1
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	699 164	...	...	706 880	...	...	710 162	...	...	715 791	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	34 807	...	...	34 853	...	...	35 320	...	...	35 541	...	...
Basler Index	102,0	102,6	103,0	103,7	104,1	104,0	104,2	104,0	104,3	104,4	104,2	104,6	105,3
Jahresteuering in %	1,8	2,0	2,2	2,7	3,0	3,1	3,0	2,9	2,9	2,9	2,9	3,0	3,2
Basler Mietpreisindex	100,9	100,9	100,9	101,4	101,4	101,4	101,6	101,6	101,6	102,0	102,0	102,0	102,3
Jahresteuering in %	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,2	1,2	1,2	1,3
Wohnungsbestand	113 727	113 847	113 891	113 912	113 970	114 085	114 342	114 413	114 659	114 734	115 004	115 081	115 137
Baubewilligte Wohnungen	15	18	4	23	41	4	9	37	-	-	1	15	1
Bauvollendete Wohnungen	85	85	60	11	5	70	127	144	76	143	96	67	33
Logiernächte Hotellerie	49 376	81 538	98 599	119 094	132 876	139 505	137 185	140 393	125 468	110 501	126 997	76 269	85 906
Nettozimmerauslastung in %	28,8	41,9	46,6	59,7	65,3	56,9	60,2	71,0	59,5	54,9	53,6	38,6	44,6
EuroAirport-Passagiere	324 698	439 319	630 528	648 545	693 212	773 689	814 195	710 624	749 477	461 447	556 585	398 114	...
Frachtvolumen in Tonnen	9 578	11 080	9 105	9 589	9 989	9 529	9 007	9 185	9 771	9 317	9 034	8 766	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	396 308	352 659	388 619	395 914	363 973	324 637	236 874	361 622	453 368	464 151	448 248	449 267	...
Zufuhr	310 460	275 214	306 444	297 894	291 753	268 236	212 333	302 434	384 370	376 138	366 139	62 327	...
Abfuhr	85 848	77 445	82 175	98 020	72 220	56 401	24 541	59 188	68 998	88 013	82 108	511 594	...
Energieverbrauch in 1000 kWh <sup>1</sup>	574 902	527 010	391 532	235 783	198 653	184 742	197 761	250 764	268 247	402 421	626 873	610 890	536 898
Erdgas	353 506	303 966	205 381	92 316	66 433	56 512	61 450	102 458	110 775	201 273	367 587	359 879	317 311
Fernwärme	122 595	117 708	88 077	40 437	26 947	23 050	27 313	47 474	55 157	98 307	152 363	144 160	126 668
Elektrizität	98 801	105 336	98 074	103 030	105 273	105 180	108 998	100 832	102 315	102 841	106 923	106 851	92 919
Wasserverbrauch in 1000 m <sup>3</sup>	1 632	1 898	1 814	2 051	2 157	2 313	2 348	1 891	1 794	1 753	1 826	1 782	1 683
Mittlerer Tagesverbrauch	58	61	60	66	72	75	76	63	58	58	59	57	60

<sup>1</sup>Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

## Literaturtipp

Die neue Ausgabe von City Statistics liegt vor. Der Bericht vergleicht Basel mit vier Schweizer und 17 weiteren europäischen Agglomerationen. Die Agglomeration Basel umfasst 203 Gemeinden in Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit 863 500 Einwohnerinnen und Einwohnern und rund 474 000 Beschäftigten. Der Grossraum Basel ist nach Zürich und Genf der drittgrösste der Schweiz.



**Statistisches Amt Basel-Stadt, 2023**  
[www.statistik.bs.ch/trinational](http://www.statistik.bs.ch/trinational), 20 Seiten

## Zu guter Letzt

«In der Wirtschaft geht es nicht gnädiger zu als in der Schlacht im Teutoburger Wald.»

Friedrich Dürrenmatt (1921-1990)

«Wirtschaftswissenschaft: das einzige Fach, in dem jedes Jahr auf dieselben Fragen andere Antworten richtig sind.»

Danny Kaye (1911-1987)

«Fünfzig Prozent bei der Werbung sind immer rausgeworfen. Man weiss aber nicht, welche Hälfte das ist.»

Henry Ford (1863-1947)

## Kennen Sie unsere Internetseiten?

Besuchen Sie uns unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch) und [data.bs.ch](http://data.bs.ch)

## Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel  
 Telefon 061 267 87 27  
 E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)  
[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch) | [data.bs.ch](http://data.bs.ch)

Ausgabe April 2023  
 © 2023 SZ ISSN 1662-5048

## Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof  
 Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf  
 Fotos Titelseite: Raphael Alù  
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-  
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Gremper AG  
 Gestaltungskonzept: whiteRoom|schoeneck stauffer

## Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

cz	Catherine Zwahlen	061 267 87 40
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
te	Tobias Erhardt	061 267 87 94
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht